

Die Zerstörung der Burg Hohenstaufen



Die Burg Hohenstaufen wenige Jahre nach der Zerstörung auf dem Filstal-Panorama.

1525

Der Verfall der Burg Hohenstaufen zur Ruine wurde durch ein epochales Ereignis der deutschen Geschichte eingeleitet: durch den Bauernkrieg von 1525. Schon bald nach Ausbruch der ersten Unruhen traf Jörg Stauffer von Bloßenstaufen als Burgherr auf dem Hohenstaufen Vorsorgemaßnahmen für den Verteidigungsfall gegen anstürmende Truppen aufständischer Bauern. Da Jörg Stauffer selbst als Offizier des Schwäbischen Bundes in Oberschwaben im Einsatz war, übertrug er seinem Vetter Hans Michael Reuß (auch: Reiß) von Reußenstein

die Befehlsgewalt über die Burg. Ermutigt durch den Sieg bei Weinsberg strömten die aufrührerischen Bauern in Gaildorf zusammen und näherten sich plündernd am 29. April 1525 dem Hohenstaufen. Nachdem die Burgbesatzung die Übergabe der Burg verweigert hatte, gab der Bauernhauptmann Jörg Bader aus Böbingen den Befehl zum Angriff. Angesichts der militärischen Überlegenheit der Bauerntuppen setzte Michael Reuß alles auf eine Karte: Er befahl, sämtliche Geschütze am Burgtor aufzustellen und auf einmal zu zünden. Mit seiner Burghesatzung floh Reuß

unter dem Donner der Schüsse und im Nebel des Pulverdampfes aus der Festung zu seiner auf Burg Filseck im Kindbett liegenden Ehefrau. Diese Vorgehensweise trug ihm den Spottvers „Reiß nahm Reißaus“ ein. Noch am selben Tag wurde die einstige Kaiserburg von den aufständischen Bauern in Brand gesteckt.